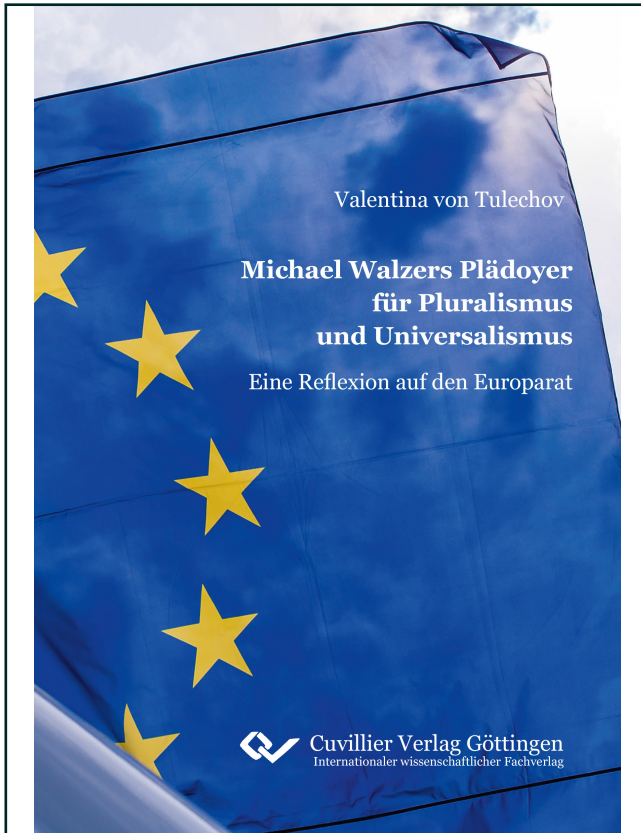




Valentina von Tulechov (Autor)
**Michael Walzers Plädoyer für Pluralismus und
Universalismus**
Eine Reflexion auf den Europarat



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/7777>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



INHALTSVERZEICHNIS

1.	VORWORT	7
2.	MICHAEL WALZERS VERKNÜPFUNG VON LIBERALISMUS UND MENSCHENRECHTEN	13
	2.1 LIBERALE ZÜGE IN MICHAEL WALZERS GERECHTIGKEITSTHEORIE	13
	2.2 HUGO GROTIUS, DER VATER UND SÄKULARISIERER DES NATURRECHTS.....	15
	2.3 SELBSTBESTIMMUNG	16
	2.4 TOLERANZ	17
	2.5 INTERNATIONALES RECHT	18
3.	THOMAS HOBBS: DER GESELLSCHAFTSVERTRAG, STAATSGRÜNDUNG UND SCHUTZ INDIVIDUELLER SOWIE KOLLEKTIVER RECHTE	22
	3.1 GLEICHHEIT	22
	3.2 DER KAMPF UM ANERKENNUNG – EIN „KRIEG ALLER GEGEN ALLE“	23
	3.3 DER GESELLSCHAFTSVERTRAG UND DIE ENTSTEHUNG EINER POLITISCHEN GEMEINSCHAFT	25
	3.4 DIE AUFGABE DES STAATES: SCHUTZ VON INDIVIDUELLEN UND KOLLEKTIVEN RECHTEN	26
	3.5 FREIHEITSRECHTE: GEDANKEN- UND GLAUBENSFREIHEIT SOWIE TOLERANZ	30
	3.6 INDIVIDUALISIERUNG UND PLURALISIERUNG VON INTERESSEN.....	31
	3.7 DIE NOTWENDIGKEIT STAATLICHER STRUKTUREN	32
4.	JOHN LOCKES GESELLSCHAFTSMODELL	35
	4.1 VOM NATURZUSTAND ZUM GESELLSCHAFTSVERTRAG	35
	4.1.1 <i>Die natürlichen Individualrechte</i>	35
	4.1.2 <i>Der Gesellschaftsvertrag und die gerechte politische Gemeinschaft</i>	38
	4.2 TOLERANZ ALS GRUNDGEDANKE DES PLURALISMUS	40
	4.3 DIE KUNST DER TRENNUNG UND KOMPLEXE FREIHEIT	42
	4.4 GEWALTENTEILUNG ALS SICHERUNGSMECHANISMUS VON INDIVIDUALRECHTEN	47
5.	JEAN-JACQUES ROUSSEAU, WEGBEREITER DER PARTIZIPATORISCHEN DEMOKRATIE	51
	5.1 DEMOKRATISCHE PARTIZIPATION	54
	5.2 DER PLURALISTISCHE REPUBLIKANISMUS	55
6.	MICHAEL WALZER, EIN LIBERALER SOZIALDEMOKRAT	61
	6.1 UNGLEICHHEIT DURCH UNFREIWILLIGE ASSOZIATIONEN	61
	6.2 MOBILITÄT INNERHALB DER ZIVILGESELLSCHAFT	63
	6.3 TOLERANZ UND RESPEKT	64
	6.4 DER LIBERALE TRAUM	69
	6.5 DIE NOTWENDIGKEIT STAATLICHER REGULIERUNGSMECHANISMEN	70
	6.6 WALZERS SOZIALDEMOKRATISCHER LIBERALISMUS	71
7.	MICHAEL WALZERS KOMMUNITARISTISCHE KRITIK AM LIBERALISMUS	74
	7.1 DER SOZIALLIBERALISMUS VON JOHN RAWLS – GERECHTIGKEIT ALS FAIRNESS	74
	7.2 JOHN RAWLS UND SEINE KRITIKER	78
	7.2.1 <i>Die kommunitaristische Kritik an Rawls Gerechtigkeitstheorie</i>	79
	7.2.2 <i>Walzers Kritik an Rawls liberaler Gerechtigkeitskonzeption</i>	82
	7.2.2.1 Kontextuelle Verteilungsgerechtigkeit	83
	7.2.2.2 Gerechtigkeit als komplexe Gleichheit	86
	7.2.2.3 Die Kunst der Differenzierung	88
	7.2.2.4 Die Politik der Differenz.....	90
	7.2.2.5 Distributive Gerechtigkeit und universale Aspekte	92
8.	MICHAEL WALZERS UNIVERSALISMUSVERSTÄNDNIS	95
	8.1 DREI UNIVERSALISMUSVARIANTEN	95
	8.1.1 <i>Der reiterative Universalismus</i>	96
	8.1.2 <i>Der kommunitäre Selbstbestimmungsuniversalismus</i>	100
	8.1.3 <i>Der Moralminimalismus</i>	100



8.2	DIE NOTWENDIGKEIT UNIVERSALGÜLTIGER PRINZIPIEN.....	101
8.2.1	<i>Historische Hintergründe</i>	101
8.2.2	<i>Die Institutionalisierung von Menschenrechten in der Nachkriegsära</i>	103
8.2.3	<i>Die Gründung des Europarates</i>	105
8.3	DER EUROPARAT ALS HÜTER VON DEMOKRATIE, RECHTSSTAATLICHKEIT UND MENSCHENRECHTEN.....	111
8.3.1	<i>Die Funktion des Europarates</i>	112
8.3.2	<i>Die Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grund-freiheiten</i>	115
8.3.3	<i>Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte</i>	123
8.3.4	<i>Die Struktur des Europarates</i>	127
8.3.4.1	Das Ministerkomitee	128
8.3.4.2	Die Parlamentarische Versammlung	133
8.3.4.3	Das Sekretariat	137
8.3.4.4	Der Generalsekretär	138
8.3.4.5	Der Kommissar für Menschenrechte.....	139
8.3.4.6	Der Kongress der Gemeinden und Regionen	140
8.3.4.7	Europäische Kommission für Demokratie durch Recht	142
8.3.4.8	Europäische Kommission zur Bekämpfung von Rassismus und Intoleranz	143
8.3.5	<i>Der Europarat und die Europäische Union</i>	145
8.3.6	<i>Der Europarat und die Herausforderungen eines pluralistischen Zeitalters</i>	149
8.3.7	<i>Resümee</i>	150
8.4	DIE BEGRÜNDUNG EINER UNIVERSALEN MINIMALMORAL	151
8.4.1	<i>Moralischer Minimalismus als Bedingung der Möglichkeit des Selbstbestimmungsuniversalismus</i>	158
8.4.2	<i>Moralischer Minimalismus als Bedingung der Möglichkeit des reiterativen Universalismus</i>	159
8.4.3	<i>Die Begründung eines minimalen Moralcodes</i>	160
8.4.3.1	Die Stimme der Opfer.....	160
8.4.3.2	Die minimale Moral: universal und dünn	161
8.4.3.3	Die maximale Moral: partikular und dicht.....	162
8.4.3.4	Die Balance zwischen Universalismus und Partikularismus	163
9.	DIE DISKURSIVE ERÖRTERUNG VON UNIVERSALEN RECHTEN	168
9.1	DIE RATIONALE ERÖRTERUNG.....	168
9.1.1	<i>John Rawls – Eine Theorie der Gerechtigkeit</i>	168
9.1.2	<i>Die Diskursethik</i>	170
9.2	WALZERS PFAD DER INTERPRETATION	179
9.3	DIE NOTWENDIGKEIT VON DISKURSREGELN	185
9.4	DAS ÜBEREINKOMMEN ÜBER MENSCHENRECHTE UND BIOMEDIZIN (OVIEDO-KONVENTION).....	189
9.4.1	<i>Gründe für die Oviedo-Konvention – reiterativ und konsensempirisch</i>	192
9.4.2	<i>Oviedo-Konvention: Minimalmoral der Biomedizin</i>	202
9.4.3	<i>Selbstbestimmung der Mitgliedstaaten und die Implementierung der Oviedo-Konvention</i>	203
9.5	DIE ENTSTEHUNG DER OVIEDO-KONVENTION – EIN KOMMUNITARISTISCH KONSENSEMPIRISCHER PROZESS?	205
9.5.1	<i>Kommunitaristischer Konsensempirismus und der Pfad der Interpretation</i>	207
9.5.2	<i>Diskursregeln: Partizipation und Gleichberechtigung</i>	211
9.5.3	<i>Deliberation und Mehrheitsentscheidung</i>	213
10.	RESÜMEE	220
	ABBILDUNG: DIE STRUKTUR DES EUROPARATES	229
	LITERATURVERZEICHNIS	230
	DOKUMENTENVERZEICHNIS	245